

und zum zeitgenössischen Kommunismus sowie primär zum Totalitarismus deutscher und sowjetischer Provenienz. Für die Entscheidung, den Untersuchungszeitraum auf insgesamt zwölf Jahre zu begrenzen, gab es zwei Gründe. Einerseits korrespondierte dieser Zeitraum mit der Herausgeberschaft des Gründers bzw. Mitbegründers und dem eigentlichen *Spiritus Rector* des *Monat*, Lasky. Andererseits sprachen arbeitsoperative Überlegungen eine wichtige Rolle. Um nicht vollends im empirischen Material dieses Mediums zu »versinken«, musste in diesem Zusammenhang eine Entscheidung getroffen werden, mit welchen Beiträgen gearbeitet werden soll, d. h., welche Veröffentlichungen im *Monat* für die inhaltliche Auseinandersetzung als Grundlage genommen wurden.² Die drei Kapitel folgen, wie noch zu sehen sein wird, vor dem Hintergrund der zentralen Leitfragen jeweils spezifischen, ausdifferenzierten Fragestellungen sowie methodischen Verfahrensweisen.

1. Analyse des Nationalsozialismus

1.1 Vorbemerkung und Fragestellung

Im Folgenden soll anhand des konkreten Materials des *Monat* untersucht werden, wie in dieser Zeitschrift im angegebenen Zeitraum der Nationalsozialismus beschrieben und analysiert wurde. Anhand der zahlreichen Beiträge zum zeitgeschichtlichen Gegenstand³ ›Drittes Reich‹ wird der zentralen Frage nachgegangen, was man hier *ex post* als Leser/in vom ›Führerstaat‹ erfährt und was für ein Bild *Der Monat* vom nationalsozialistischen Herrschaftssystem der Jahre 1933 bis 1945 gezeichnet hat.

Des Weiteren sollen auf der empirischen Basis der Veröffentlichungen verschiedene (Unter-)Fragen beleuchtet werden: Welche thematischen Schwerpunkte wurden hierbei gesetzt? Über welche historischen Aspekte, Bereiche, Abschnitte, Ereignisse, Institutionen und Funktionäre des Nationalsozialismus wurde geschrieben? Welche Bücher wurden in diesem Kontext besprochen? Was erfährt man als Leser/in konkret über den Aufstieg der nationalsozialistischen Bewegung in den 1920er-Jahren auf dem Boden der Weimarer Republik sowie über die Genesis der staatlichen Machteroberung und -konsolidierung nach dem 30. Januar 1933? Welche Personen schrieben in allererster Linie zu diesem Thema und welche »Experten«, d. h. welche bekannten und renommierten wissenschaftlichen Forscher der Geschichte des ›Dritten Reiches‹, veröffentlichten in diesem Organ?

Weiterhin stehen in Bezug auf die Analyse des Nationalsozialismus folgende Fragen im Zentrum: Übernahme *Der Monat* vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Forschungsliteratur den angloamerikanischen Forschungsansatz und ging das Organ

2 Ab H. 140, d. h. ab Mai 1960, zeichneten bekanntlich Fritz René Allemann und Hellmut Jaesrich für die Herausgeberschaft der Zeitschrift *Der Monat* verantwortlich.

3 Den Begriff Zeitgeschichte definierte Hofer 1955 im *Monat* als die Auseinandersetzung mit der »Geschichte seit dem ersten Weltkrieg, d. h. auf Deutschland bezogen, die Geschichte der Weimarer Republik und der nationalsozialistischen Diktatur«, vgl. Walther Hofer, *Der mißbrauchte Ranke. »Konservative Revolution« in der deutschen Geschichtsschreibung?*, in: *Der Monat* 7 (1955), H. 84, S. 542–547, hier S. 545. Siehe zum Begriff aus der zeitgenössischen Forschungsliteratur vor allem Hans Rothfels, *Zeitgeschichte als Aufgabe*, in: *Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte* 1 (1953), H. 1, S. 1–8.

mithin bei der Analyse des »Führerstaates« von der polykratischen Herrschaftsstruktur des Nationalsozialismus aus? Für diesen Ansatz standen in erster Linie so unterschiedliche emigrierte Theoretiker und Intellektuelle wie Neumann mit seinem *Behemoth* und Arendt mit *The Origins of Totalitarianism*, aber auch der englische Historiker Gerald Reitlinger mit seinem Buch *The Final Solution – The Attempt to Exterminate the Jews of Europe 1939–1945*,⁴ die ihre bahnbrechenden Studien zu Beginn der 1940er- bzw. 1950er-Jahre veröffentlichten. Ebendieser nicht ausschließlich hitlerzentrierte Forschungsansatz besaß nicht zuletzt auch bei dem Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess und den sogenannten Nachfolgeprozessen Ende der 1940er-Jahre eine fundamental wichtige Bedeutung, als entscheidende Funktionsträger im Grunde genommen stellvertretend für den gesamten nationalsozialistischen Staat bzw. für das nationalsozialistische Herrschaftssystem auf der Anklagebank saßen. Obwohl die Vernichtung der europäischen Juden in Nürnberg nicht explizit Anklagepunkt der Alliierten war, war die millionenfache Ermordung zweifelsohne Gegenstand des Verfahrens und konnte durch Zeugenaussagen und Dokumente, die »Evidenzdokumente« (Lutz Hachmeister), bewiesen werden. Inwiefern hatte überhaupt bei der Auseinandersetzung mit der Geschichte des »Dritten Reiches« im *Monat* die tatsächliche nationalsozialistische »Judenpolitik« in den 1930er-Jahren eine Bedeutung, d. h., wurde die konkrete gesellschaftliche Ausgrenzung und Verfolgung der Juden durch das »Dritte Reich« in Deutschland in den ersten Jahren nach der »Machtergreifung« thematisiert und beschrieben, die in letzter mörderischer Konsequenz zur Vernichtung der europäischen Juden führte? In diesem Zusammenhang wird gefragt: Welchen Stellenwert hatte das zentrale Verbrechen des Nationalsozialismus? Setzte sich die Zeitschrift mit den konkreten nationalsozialistischen Massenmorden auseinander? Wusste man zum Beispiel, wer ein Adolf Eichmann, ein Hans Frank oder führende Funktionäre der »Einsatzgruppen« wie Otto Ohlendorf, Franz Stahlecker, Arthur Nebe oder Otto Rasch war und worin ihre besonderen individuellen bzw. institutionellen Aufgabenbereiche im Hinblick auf die nationalsozialistische »Judenpolitik« lagen? Warf *Der Monat* einen genuinen totalitarismustheoretischen Blick auf den Nationalsozialismus, der sich in vergleichenden analytischen Herrschaftsbegriffen wie beispielsweise totalitärer Führer, Konzentrationslager, Geheimpolizei, Parteiherrschaft bzw. Parteistaat, Propaganda oder auch in dem Begriff »Revolution« ausdrückte?

Darüber hinaus wird die sich aufdrängende Frage in den Mittelpunkt des Erkenntnisinteresses gerückt werden, auf welche Bücher zur Geschichte des Nationalsozialismus der *Monat* in welcher Form auch immer inhaltlich Bezug nahm; ob als Vorabdruck, in Form einer Buchrezension oder in einer anderen sonstigen Art und Weise – zum Beispiel in der zentralen Rubrik »Hinweise« – und auf welche Bücher nicht? In welcher Form ging die Zeitschrift beispielsweise auf Veröffentlichungen des Münchener Institutes für Zeitgeschichte ein, der zweifelsohne bedeutendsten Forschungseinrichtung über den Nationalsozialismus in der Bundesrepublik in den 1950er- (und 1960er-) Jahren?

Und zu guter Letzt soll der Frage nachgegangen werden, die im Grunde genommen als thematische Ausgangsfrage bezeichnet werden kann: Inwiefern die Redak-

4 Gerald Reitlinger, *The Final Solution – The Attempt to Exterminate the Jews of Europe 1939–1945*, London 1953 (dt. Ausg.: *Die Endlösung. Hitlers Versuch der Ausrottung der Juden Europas 1939–1945*, Berlin 1956).

tion der Zeitschrift *Der Monat* die historischen und analytischen Erkenntnisse der zentralen Autoren wie Aron, Borkenau, Löwenthal, Arendt, Macdonald, Lüthy oder Koestler aus ihren frühen Veröffentlichungen nutzte, um über den Nationalsozialismus aufzuklären?⁵ Anders gesagt: Knüpfte die »Lasky-Zeitschrift« an den Erkenntnis- und Forschungsstand der genannten Autoren an und wurden ihre Theorieangebote *expressis verbis* für die Untersuchung des nationalsozialistischen Herrschaftssystems, der Machteroberung und -konsolidierung und für die Thematisierung der politischen und gesellschaftlichen Ausgrenzung der Juden in Deutschland in den 1930er-Jahren sowie der anschließenden Verfolgung, der Deportation und der Ermordung der europäischen Juden produktiv genutzt? Nutzte *Der Monat* das nicht zuletzt durch totalitäre Erfahrung erworbene historische (Forschungs-)Wissen über den Nationalsozialismus und die intellektuellen, theoretischen sowie analytischen Fähigkeiten »seiner« Autoren, um auch und vor allem die nationalsozialistische »Judenpolitik« substanziell und sozusagen innovativ zu untersuchen und um die facettenreiche antijüdische Politik des »Dritten Reiches« zu einem Schwerpunktthema zu machen?

1.2 Empirische Auswertung der Veröffentlichungen. Kategorisierungen der Beiträge und die Autoren

Die empirische Auswertung sämtlicher Ausgaben des *Monat* von Oktober 1948 bis April 1960 ergab, dass die Geschichte des »Dritten Reiches« – insofern eine »weite Vorstellung« vorausgesetzt wird – in knapp 150 Beiträgen Gegenstand der Beschreibung, der Analyse, des Kommentars oder der Reflexion war. Mit »weite Vorstellung« ist die Annahme gemeint, dass im *Monat* die Geschichte des Nationalsozialismus erstens im Rahmen einer expliziten totalitarismustheoretischen Perspektive (wie zum Beispiel in den Auszügen aus Arendts Totalitarismusstudie), zweitens unter Berücksichtigung der Themenbereiche Vorgeschichte des »Hitlerregimes« (also zum Beispiel Erster Weltkrieg und die Folgen für die erste deutsche Demokratie sowie Untergang der Weimarer Republik), Emigration, Intellektuelle, »Judenpolitik«, »aktueller Anlass« (zum Beispiel wegen eines Strafprozesses gegen ehemalige Nazis in der Bundesrepublik) oder drittens »indirekt bzw. nebenbei«⁶ eingegangen wurde und insofern sie wichtige Aussagen und Erkenntnisse enthielten.

Wenn danach gefragt wird, wie groß die Anzahl der Beiträge war, die die Geschichte des »Dritten Reiches« zum Gegenstand hatten, ohne »indirekt bzw. nebenbei« darauf einzugehen, ergab die empirische Auswertung, dass dies in 100 Fällen geschah. Dann

5 Siehe hierzu bes. Kap. II.4, II.1 und 3; vgl. z. B. auch Denis de Rougemont, *Journal aus Deutschland 1935–1936*, Wien 1998 (Erstausg. Paris 1938).

6 Indirekt bzw. nebenbei heißt, dass sich das Thema Nationalsozialismus erst bei genauer und konkreter Lektüre eines einzelnen Artikels im *Monat* erschließt. Um zwei Beispiele zu nennen. In Heft 13 (2 [1949], S. 40–48) veröffentlichte Trevor-Roper den Beitrag *Ciano und Mussolini. Aufklärung und neue Mythenbildung*, der sich naheliegenderweise mit dem italienischen Faschismus beschäftigte. Gleichwohl enthält der Artikel wichtige Reflexionen zum Beispiel zu Adolf Hitler. Zweites Beispiel: Die Veröffentlichung von C. V. Wedgwood, *Verantwortung und Antisemitismus*, in: *Der Monat* 1 (1949), H. 4, S. 95f. (Rezension). Hier kam der Rezensent auch auf die NS-Massenverbrechen zu sprechen. Drittes Beispiel: der Beitrag von Sidney Hook *Lenin oder die Rolle des Einzelnen* (*Der Monat* 2 [1950], H. 20, S. 174–189) setzte sich ausdrücklich mit dem sowjetischen Kommunismus auseinander. Gleichwohl ging der Autor indirekt bzw. nebenbei auch auf die staatliche Machteroberung der NS-Bewegung ein.